

CHRISTOPH WOLFF: „Vor der Pforte meines Glückes“. Mozart im Dienst des Kaisers (1788–1791). Übers. von Matthias MÜLLER. Kassel: Bärenreiter-Verlag, Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler 2013. 227 S., Abb., Nbsp.

Zwischen individueller Biographie und Institution. Zu den Bedingungen beruflicher Rückkehr von Musikern aus dem Exil. Hrsg. von Matthias PASDZIERNY und Dörte SCHMIDT. Schliengen: Edition Argus 2013. 319 S., Abb. (Forum Musikwissenschaft. Band 9.)

Eingegangene Notenausgaben

NIELS W. GADE: Werke. Serie IV: Chorwerke. Band 1: Comala Op. 12. Dramatisches Gedicht nach Ossian für Solo, Chor und Orchester. Hrsg. von Axel TEICH GEERTINGER. Kopenhagen: Engstrøm & Sødring A-S Musikforlag/Kassel: Bärenreiter-Verlag 2013. XXXIV, 241 S., Abb.

SILVIUS LEOPOLD WEISS: Sämtliche Werke für Laute. Band 9: Werke aus verstreuten Handschriften. Faksimiles. Hrsg. von Tim CRAWFORD und Dieter KIRSCH. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2013. 2 Teilbände, 567 S., Abb. (Das Erbe Deutscher Musik. Sonderreihe. Band 15.)

Mitteilungen

Es verstarb:

Dr. Walther DEHNHARD am 21. Juni 2013 in Wiesbaden.

Wir gratulieren

Prof. Dr. Eva BADURA-SKODA zum 85. Geburtstag am 15. Januar,

Dr. Gisela SCHUBERT zum 70. Geburtstag am 24. Januar,

Dr. Klaus-Jürgen SACHS zum 85. Geburtstag am 29. Januar,

Dr. Albrecht DÜMLING zum 65. Geburtstag am 10. Februar,

Prof. Dr. Algirdas AMBRAZAS zum 80. Geburtstag am 11. Februar,

Prof. Dr. Mechthild von SCHOENEBECK zum 65. Geburtstag am 18. Februar,

Prof. Dr. Jürgen HUNKEMÖLLER zum 75. Geburtstag am 20. Februar,

Prof. Dr. Gerhard SPLITT zum 65. Geburtstag am 7. März,

Frieder REININGHAUS zum 65. Geburtstag am 13. März,

Prof. Dr. Klaus HOFMANN zum 75. Geburtstag am 20. März.

*

Dr. Jelena NOVAK wird für ihren Aufsatz „Voices beyond corporeality: towards the prosthetic body in opera“ mit dem Thurnauer Preis für Musiktheaterwissenschaft 2013 ausgezeichnet.

PD Dr. Katelijne SCHILTZ (Ludwig-Maximilians-Universität München) hat einen Ruf an die Universität Regensburg auf eine W2-Professor angenommen.

Prof. Dr. Dörte SCHMIDT, Vizepräsidentin der Gesellschaft für Musikforschung, ist zum Mitglied des Präsidiums des Deutschen Musikrates gewählt worden.

Prof. Dr. Rob C. WEGMAN (Princeton University) wird im Sommersemester 2014 eine Gastprofessur an der Universität des Saarlandes wahrnehmen.

*

Call for papers. Zur Geschichte der deutschsprachigen Musikwissenschaft – Personen, Institutionen, Themen, Methoden und Medien. Einladung zu einem Workshop am Max Planck Institut für empirische Ästhetik, Frankfurt am Main, 13. und 14. Juni 2014.

Diskussionen wie diejenige um den „Fall

„Eggebrecht“ zeigen es: Die Musikwissenschaft hat nach wie vor keinen umfassenden Überblick über ihre eigene Geschichte. Das Interesse daran, das Woher und Wohin des eigenen Faches zu verstehen, ist jedoch groß. So sind gerade in den letzten Jahren viele Initiativen entstanden, die Geschichte des eigenen Instituts aufzuarbeiten, sich mit einem prägenden Fachvertreter zu beschäftigen oder einen bestimmten Zeitabschnitt näher in den Blick zu nehmen.

Ergänzend dazu will das MPI für empirische Ästhetik ein Projekt etablieren, das existierende Ansätze und Aufarbeitungen in Verbindung mit eigenen Forschungen zu einer Geschichte der institutionalisierten deutschsprachigen Musikwissenschaft an Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammenführt.

Da ein Projekt, in dessen Kern so sehr auch das Selbstverständnis der (heutigen) Musikwissenschaft verhandelt wird, schlechterdings nicht von einem einzigen Forscherteam durchgeführt werden kann, sondern im Grunde eine Angelegenheit des gesamten Faches ist, möchten wir alle die Kolleginnen und Kollegen, die ebenfalls zum Thema arbeiten oder arbeiten wollen, zu einem Workshop einladen. Dieses Treffen soll dem wechselseitigen Kennenlernen und Austausch dienen, einen Überblick über bestehende Vorhaben ermöglichen, ähnliche Projekte anderer Fächer reflektieren und Leitlinien für weitere Forschungen und Kooperationen entwerfen. Im Idealfall findet sich hier ein Netzwerk zusammen, das in den nächsten Jahren gemeinsam miteinander Forschungen zur Geschichte des Faches initiiert und durchführt.

Interessierte aller Qualifikationsstufen sind herzlich eingeladen, sich bis zum 30. April zur Teilnahme anzumelden oder – sofern sie verhindert sind – ihre Kontaktdaten zu hinterlegen. Bitte teilen Sie uns in einem kurzen Exposé Ihr Thema, die Quellenbasis und die verwendeten Methoden mit.

Melanie Wald-Fuhrmann (für das Max Planck Institut für empirische Ästhetik)

Dörte Schmidt (für die Gesellschaft für Musikforschung)

Kontaktadresse: fachgeschichte_muwi@aesthetics.mpg.de

*

Vom 16.–18. Mai 2014 veranstaltet das Staatliche Institut für Musikforschung im Berliner Musikinstrumenten-Museum einen internationalen wissenschaftlichen Kongress zum Thema „*Russische Schule der musikalischen Interpretation*“.

Spielen Musiker aus verschiedenen Ländern eigentlich unterschiedlich? Für das 20. Jahrhundert, in dem Interpretinnen und Interpreten die ganze Welt bereisten und auf Schallplatten verfügbar wurden, wird das eher in Abrede gestellt. Als große Ausnahme gilt Russland bzw. die Sowjetunion. Hier hätten sich aufgrund der spezifischen Situation hinter dem Eisernen Vorhang selbständige Traditionen sehr viel unabhängiger bewahren und entwickeln können als in der westlichen Welt. Anhaltendes Interesse zog die so genannte Russische Schule aber auch immer wieder auf sich, weil von dort stets eine große Zahl bedeutender Interpreten kam – manche behaupten sogar: die besten, die das Jahrhundert hervorgebracht hat –, in jedem Fall aber sehr gut ausgebildete Musikerinnen und Musiker, die mitunter auch im Westen weithin als Lehrer gesucht waren.

Das Symposium, das in Kooperation mit dem Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium ausgerichtet wird, versucht in 18 Vorträgen, Spezifika eines russischen Interpretationsstils herauszuarbeiten. Darüber hinaus widmet es sich Fragen der Durchlässigkeit des Eisernen Vorhangs, der selbst zu Lebzeiten Stalins gar nicht so undurchlässig war, wie es zunächst den Anschein hat, sowie Fragen sowjetischer und transatlantischer Ideologien, die die russischen Interpretationen ebenso prägten wie ihre Wahrnehmung im Westen.

Abgerundet wird das Programm durch zwei Sonderveranstaltungen. Bei einem Gesprächskonzert des Moskauer Pianisten und Musik-

wissenschaftlers Vladimir Tropp mit „Werken kleiner Formen“ von Glinka bis Skrjabin wird u. a. die Frage reflektiert, inwieweit russische Interpretationstraditionen nicht überhaupt eine Folge russischer Kompositionstraditionen sind. Bei einer abendlichen Masterclass mit der Pianistin und Klavierpädagogin Galina Iwanzowa, die seit vielen Jahrzehnten in Berlin lehrt, lässt sich exemplarisch erleben, was unter Russischer Schule verstanden wird. Ein Podiumsgespräch mit Frau Iwanzowa über die Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Ausbildungssysteme weist auf die hohe kulturpolitische Aktualität des Themas hin.

Aufgrund der begrenzten Zahl von Kopfhörern der Simultan-Übersetzungsanlage wird für die Teilnahme an den Vorträgen um Voranmeldung gebeten. Für Gesprächskonzert und Masterclass ist keine Anmeldung erforderlich. Der Eintritt zu Vorträgen und Abendveranstaltungen ist frei. – Anmeldung bei Marion Czerulla (mcz@sim.spk-berlin.de) oder Heinz von Loesch (von.Loesch@sim.spk-berlin.de). Weitere Informationen auf der Homepage des SIMPK (<http://www.sim.spk-berlin.de/>).

21. Tagung der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB) vom 17. bis 22. Juli 2014 in Hamelnburg und an der Universität Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Musikpädagogik.

Das Erlernen eines Instruments oder die Ausbildung der Stimme als begleitendes Hobby für das ganze Leben, zur Ausübung einer Nebenbeschäftigung oder die Ausbildung zum berufsmäßigen Singen und Musizieren in Vergangenheit und Gegenwart stehen im Zentrum dieser Konferenz. Woher bezogen interessierte Personen ihre Fertigkeiten ein Instrument zu spielen oder gemäß den eigenen Ansprüchen zu singen? Wer unterrichtete die ersten Blasinstrumente nach Erfindung der Ventile auf dem Land? Wer die Trommel und Geige? Woher hatten die Militärmusiker ihre Fähigkeiten zum Ausüben ihres Berufs? Wie sah es mit der Ausbildung zum Chorgesang aus? Das sind die richtungweisenden Fragen,

die diese Konferenz zum 40jährigen Jubiläum der IGEB sowie aus der historischen und aktuellen Chorforschung stellt. Gemäß den Zielen der IGEB sind Vorträge zu allen einschlägigen und aktuellen Forschungstätigkeiten wie immer herzlichen willkommen.

Die Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB) mit ihren rund 400 Mitgliedern in über 35 Ländern widmet sich seit ihrer Gründung im Jahr 1974 der Erforschung des Blasmusikwesens in allen Aspekten (soziologisch, musikpädagogisch, musikgeschichtlich, instrumentenkundlich, geographisch etc.) weltweit.

Annahmeschluss von Vortragsvorschlägen ist der 1. Februar 2014. Bitte Vorschläge senden an: Doris Schweinzer, Kunstuniversität Graz, Leonhardstraße 82, A-8010 Graz. E-Mail: Doris.Schweinzer@kug.ac.at.

*

Das *Orient-Institut Istanbul* und das *Institut für Musikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU)* haben eine strategische Partnerschaft beschlossen. Neben der Verbesserung des internationalen Austausches und der Netzwerkbildung zählen insbesondere die Entwicklung neuartiger Forschungsansätze und die Schaffung von Forschungsinfrastrukturen zu den Schwerpunkten der Kooperation. Der internationalen Nachwuchsförderung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. In Zusammenarbeit zwischen dem Fach Musikwissenschaft und der Universitäts- und Landesbibliothek Münster ist bereits das Münsterische Archiv zur Musik des Orients (MAMO) entstanden. Die Sammlung umfasst Digitalisate sowohl von Musik als auch von musiktheoretischen Manuskripten aus Bibliotheken im Iran, in den arabischen Ländern, der Türkei und Westeuropa. Ziel der strategischen Partnerschaft zwischen dem Orient-Institut Istanbul und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wird unter anderem sein, die der Sammlung zugrundeliegenden Mikrofilme nach dem Open-Access-Prinzip in Form von Bilddaten zu veröffentlichen. So soll

eine online durchsuchbare Datenbank mit den bibliographischen Daten der Manuskripte entstehen. Gleichzeitig bereiten die Projektpartner derzeit einen Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft für ein Gesamtprojekt mit dem Titel „Corpus Musicae Ottomanicae (CMO) – Kritische Editionen vorderorientalischer Musikhandschriften“ vor.

Weitere Informationen: Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, Gesche Schifferdecker, M.A., Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Rheinallee 6, 53173 Bonn, Tel.: +49 (0)228 377 86 25, Fax: +49 (0)228 377 86 19. E-Mail: schifferdecker@maxweberstiftung.de; <http://www.maxweberstiftung.de/>

Tagungsberichte

abrufbar unter www.musikforschung.de (Zeitschrift „Die Musikforschung“ – Tagungsberichte)

Mainz, 22. bis 24. Mai 2013
The Music Encoding Conference 2013
von Christin Heitmann, Berlin

Genua, 12. bis 14. September 2013
SysMus13 – International Conference of Students of Systematic Musicology
von Laura Neumann und Stefan Hindtsche, Leipzig

Venedig, 19. bis 22. September 2013
Heinrich-Schütz-Fest der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft
von Michael Pauser, Weimar

Mainz, 28. September 2013
Rezeption und Kulturtransfer. Deutsche und französische Musiktheorie nach Rameau
von Anne-Sophie Lahrmann, Mainz

Rostock, 4. bis 6. Oktober 2013
Musiktheorie und Ästhetik – XIII. Jahreskongress der Gesellschaft für Musiktheorie
von Birger Petersen, Mainz

Weimar, 12. bis 13. Oktober 2013
Johann Ludwig Krebs (1713–1780): Leben und Wirken
von Julian Heigel, Berlin

Würzburg, 14. bis 15. November 2013
Schreiben für das Kunstwerk der Zukunft. Textsorten, Strategien und Inhalte in Richard Wagners Briefen und Schriften
von Andreas Münzmay, Frankfurt am Main

Halle (Saale), 14. bis 16. November 2013
Macht und Ohnmacht der Musik. Händel, der Staatskomponist
von Jana Kühnrich, Halle/Saale

Münster, 15. bis 17. November 2013
Die Oratorien Louis Spohrs: Kontext – Text – Musik
von Attila Kornel, Münster